



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

243 (29.5.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229644](#)

Die Begründung berechnet weiter, daß nach dem Regierungsentwurf etwa 12½ u. h. der Krankenversicherungspflichtigen Personen von der Arbeitslosenversicherung befreit bleiben, sobald einschließlich der neu einbezogenen Haushaltseinheiten und Sozialen etwa 10,5 Millionen Bevölkerungspflichtige vorhanden sein werden. Bei einem von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu gleichen Teilen aufzubringenden Hochbeitrag von insgesamt 2 u. h. des Grundlohnes sei also, da 1 u. h. auf monatlich 1 RM. gestrahlt werden könnte, mit einer monatlichen Beitragsnahme von 33 Millionen RM. zu rechnen, die freilich der Steuer durch mehr oder weniger umfangreiche Ausfälle vermindernd wären. Da der durchschnittliche Aufwand für einen unterstützten Arbeitslosen, einschließlich der Kosten für die Versorgung, für den Fall der Krankheit u. a. m. mit monatlich insgesamt 63 RM. eingesetzt werden müßte, liegen sich aus den obigen 33 Millionen RM. 525 000 Arbeitslose unterstehen. — Hier aber zeigt sich nun die gefährlichste Kluft, an der der ganze Entwurf zerbricht, kann trotz aller seiner verwaltungs- und verhinderungsbedeutsamen Feinheiten!

In der Gewerbeleistungsförde ist der Höchstlohn des Betriebs erstmals bei 3 u. h. des Grundlohnes erreicht. Der Entwurf aber will, und das läßt ihn angefangen unserer Wirtschaftswelt so überaus degradiert erscheinen, mit höchstens 2 u. h. durchzukommen. Danach vor allem der grundliche Versicherungs- und Verwaltungsteil, des Reichsausgleichs, des ebenfalls an heute schon bestehenden Gefahrenausgleichs, eines Aufwandes von 40 Millionen Reichsmark und eventueller Reichsschulden. Der Arbeitsmarkt hat sich jedoch seit Eröffnung des Entwurfs so katastrophal verschlechtert, daß heute und vielleicht noch auf lange Zeit hinaus das Doppelsatz- und Dreisatz von 525 000 Arbeitslosen unterschritten werden muß. Daß diese tief bedauerliche Entwicklung der Dinge schließlich alle Berechnungen über den Haushalt merken werde, sagt ich schon in meinem ersten kritischen Urteil voraus. Das gibt jetzt auch die Begründung zu. Bei einem Höchstbeitrag von nur 2 u. h. würde die Arbeitslosenversicherung sehr schnell Hasto machen, denn aus eigenen Mitteln könnte sie zur Zeit noch nicht ein Drittel der Arbeitslosen unterstützen, für die anderen wäre sie auf Darien des Reiches angewiesen, was aber schließlich mehr auf Kürze, denn auf Versicherung hinausfaßt. Mit einem „Rechtsanspruch“ auf Unterstützung ist nicht viel gewonnen, wenn die Mittel zu seiner Befriedigung fehlen. Auch aber die Arbeitslosenversicherung steht eine Entsöfung der Wirtschaft zu bringen, die Belastungsfähigkeit noch schärfer anspannen, als die derzeitige Gewerbeleistungsförde das tut, dann dürfte der vorliegende Entwurf doch seiner vielen sozialen Vorzüglichkeiten und trotz der weitgehend gelungenen Begründung, wohl erst beim Androhung besserer und normalerer Seiten auf seine Gleichwertung hoffen können.

Der Flaggenstreit

■ Berlin, 20. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der nächsten Woche werden die ersten Beratungen über die Vorschläge beginnen, die in der Frage der Schaffung einer Einheitsflagge dem Reichskanzlerministerium bisher zugegangen sind. Es handelt sich um eine große Zahl von Entwürfen, die der Nachprüfung bedürfen. Das Reichskabinett wird sich mit dem Problem, solange es im ersten Stadium der Erörterung steht, noch nicht beschäftigen. Die Chancen, die man dem Flaggenausschuß gibt, sind gering, man ist so ziemlich übereinstimmend der Ansicht, daß der Kommission eine Aufgabe darstellt, die nicht leichter ist, als die, die Unabhängigkeit des Reiches zu lösen. Das „Wermacht“ sieht die befürchtete Schwierigkeit des Problems darin, daß es seinem Wesen nach durch Wehrbeobachtung nicht gelöst werden kann. Es sei nur dann gelöst, wenn alle Deutschen, wenigstens von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten mit der Absonderung zufrieden seien. Wie aber will man es erreichen, die zahllosen widerstreitenden Parteien und Verbände unter einen Hut zu bringen? Schon jetzt ist

der Vorschlag des Reichskanzlers

der ja vorerst nur eine Anregung geben soll, Gegenstand eines heutigen Sitzung. Die Reichskanzlerie ist sich einig darin, daß dieser Versuch, die Flaggenfrage, wie sich die „Deutsche Zeitung“ ausdrückt, nach dem Konsens zu lösen, unbillig ist, oder auch die Linke will von dem Vorsatz des Reichsabtes nicht viel wissen. So colliert das „P. T.“, eine Radne, die den Oberarbeiter der in der Verfassung vorgeschriebenen Flage völlig verwirkt würde für die Republikaner unannehmbar sein und sie gibt Herrn Reichsabtei den inhaltlichen Rat, betulische Erwiderungen am besten bei Seite zu lassen, in einer Frage, wo man die Wünsche eines Volkes zu berücksichtigen hat.

Was sieht aus all dem? Die Aussichten, die sich für eine Einigung eröffnen, sind denkbar schwach. Ritterliche hat der Flaggenstreit zu einem neuen bedauerlichen Zwischenfall geführt. Der Magistrat der Stadt Marienburg, die sich entschuldigt, ihr 180jähriges Stadtbüllum zu begehen, muß bekannt geben, daß der Reichskanzler, das Volkstrachtenfest und der Festzug ausfallen. Die Anerkennung ist auf Meinungsunterschieden zwischen dem Reichsabtei und der Marienburger Bürgerlichkeit zurückzuführen, da die Stadt beschlossen hat, den Weg vom Bahnhof zum Platz schwarz-rot-gold zu beflaggen, während nach früheren Vereinbarungen die Stadt mit schwarz-weiss-roten Fahnen geschmückt werden sollte. Ob unter solchen Umständen der Reichspräsident und verschiedene Minister, die sich angezeigt hatten, an der Marienburger Feste erscheinen werden, ist in Frage gestellt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Preußische Bürgerchaft einen Antrag angenommen, in dem der Senat erfordert wird, daß der Reichsregierung die Aufhebung der Flaggenverordnung zu bewirken.

Kabinettssitzung am nächsten Montag

■ Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der gestrigen Ministerbesprechung in der Reichskanzlei sind lediglich die sogenannten laufenden Angelegenheiten erörtert worden. Die erste regelrechte Kabinettssitzung nach den Pfingstferien wird erst am Montag stattfinden. In dieser Sitzung wird voraussichtlich die politische Lage besprochen werden, und es heißt, daß bei der Gelegenheit auch die Entscheidung über die noch unbekannten Ministerien fallen wird. Die Neubesetzung des Postens des Staatssekretärs in der Reichskanzlei und des Leiters der Presse-Abteilung ist eine Angelegenheit, in der der Reichskanzler allein die Entscheidung zu fällen hat, da ihm die Auswahl seiner engsten persönlichen Mitarbeiter frei steht.

Zur Mordsache Grütté-Lehder

■ Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der nördliche Abgeordnete Kubo hat an den Vorsitzenden des Gemeinschafts des preußischen Landtags einen Brief geschrieben, in dem er Einspruch gegen das Verfahren des Ausschusses in der Angelegenheit Grütté-Lehder erhebt. In diesem Schreiben erklärt Kubo an Eidesstatt, daß er den Namen Grütté-Lehder im Sommer 1923 überhaupt noch nicht gehört habe. Ein Altersdokument gegen Seewert in den Räumen des „Deutschen Herold“ sei nie erwogen, geschweige denn beprochen worden. Die Behauptung Grütté-Lehders, er habe Wulle und Kubo am 20. November den vollzogenen Tod am Bauer gemeldet, sucht Kubo durch den Hinweis zu entkräften, daß er nach seinen Tagesaufzeichnungen vom 16. bis einschließlich 19. November Vorläufe in der Grenzmark gehabt habe und erst am Vormittag des 20. November in Berlin eingetroffen sei, um sich nur ganz kurze Zeit auf dem Büro aufzuhalten.

Alle diese Angaben hätte Herr Kubo dem Ausschuß längst machen können, wenn er dessen Auflorderung, vor ihm zu erscheinen, nicht unrespektvoll hätte. Unter solchen Umständen erscheint Kubos phantastische Klage, daß man ihm und Wulle bisher keine Gelegenheit zur Rechtfertigung gegeben habe, durchaus unangebracht.

Brands Kabinettsskrise

■ Paris, 29. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die paritätische Versammlung hat infolge des gestrigen Komiteevotums ihren kritischen Punkt erreicht. Briand befindet sich in einer Zwangslage, aus der er sich nur dann wieder freizeien kann, wenn er auf seine gestrige Rechtsmehrheit verzichtet leistet. Der Ministerpräsident steht an der Spitze eines Kabinetts, das zwei Drittel Konservativer enthält. Da sich die überwiegende Mehrheit der Linksparteien und Sozialisten gegen eine Verlängerung der Haushaltssubvention gesprochen hat, so ergibt sich für die im Kabinett befindlichen Linksparteien die Notwendigkeit, ihre Parteifreunde dem Ministerpräsidenten zur Verfügung zu stellen, wenn die Verlängerung mit den ihnen nahestehenden Gruppen nicht zustande kommt.

Der ganze heutige Tag wurde dazu verwendet, die paritätischen Konsequenzen des gestrigen Votums zu erörtern. Am Abend versetzte sich in der Kammer das Gericht, daß die Konservativen Briand vor die Wahl stellen wollten, entweder innerhalb acht Tagen mit der Haushaltssubvention zu beginnen oder sein Kabinett durch den Eintritt rechtsextremer Deputierter so umzugestalten, daß es dem gestrigen Votum entspricht. Für Briand würde die Preisgabe des Kabinetts und die Wiederberücksichtigung des früheren Nationalen Blocks mit Hilfe einiger Linkspartei-Minister eine Niederlage künftig sein. Eine derartige Kombination würde sich nur ganz kurz Zeit halten und zum Zusammenbruch des Kabinetts führen.

Der alte Praktiker Briand steht oft vor einem Problem, wie er es vor seiner politischen Laufbahn noch nicht erlebt hat. Seine Situation ist um so schwieriger, da er ohne die Rechte überhaupt nicht imstande ist, die zwischen dem Finanzminister Bére et der Hochfinanz, insbesondere der Bank von Frankreich getroffenen Vereinbarungen durchzuführen. Sie für den Expertenausschuß bestimmten Verhandlungsfestnahmen müssen den Konservativen im höchsten Grade. Dagegen steht sich die Rechtsopposition wie ein Mann hinter Briand und den Finanzminister, was zur unvermeidlichen Folge hat, daß die Linke dem Ministerpräsidenten Verbot vorwirft. Ein Ausweg, der immer empfohlen wird, wäre die Kammer zu lösen. Briand schweigt sich darüber aus, aber seine Freunde lassen durchblicken, daß er den Appell an die Wähler nicht für das schlechteste Mittel hält, um die politischen Komplikationen zu beenden.

Das Ablösungsproblem

Am heutigen Samstag wird Graf Bernstorff mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation Genf verlassen. Die militärischen und Marineministerialen werden in Genf verbleiben zur Teilnahme an den Arbeiten des militärischen Unterausschusses.

Gestern Abend empfing Graf Bernstorff die deutschen Pressevertreter und sprach sich wie folgt aus: Entschuldungen seien weder zu erwarten gewesen, noch habe man sie erhofft. Die Kommission habe ja lediglich die Aufgabe gehabt, das Programm einer Ablösungskonferenz vorzubereiten; das sei geschah. Es sei ein Anfang gemacht und man müsse abwarten, bis auf dieser Grundlage aufgebaut werde. Die Arbeiten seien nicht abgeschlossen oder unterbrochen worden, sondern von der Kommission auf das militärische Unterkomitee übergegangen. Was die Stellung Deutschlands betrifft, so habe die deutsche Regierung auch mit Bezug auf die Arbeiten dieser Kommission keine andere Politik im Auge haben können, als die von ihr vertretene Friedenspolitik. Über die Donau der Arbeiten der beiden Sicherheitskomitees sowie auch über den Wehrvertragsentwurf der Ablösungscommission sind heute nur Vermutungen möglich. Wenn die Unterkommission ihre Arbeiten gott bis zu Ende durchführen, kann es September oder auch Oktober werden, bis die Kommission wieder einberufen wird. Wenn die Unterkommission dagegen im Verlaufe ihrer Arbeiten auf politische Schwierigkeiten stoßen sollte, die nur die Kommission lösen kann, so ist auch eine frühere Einberufung möglich.

Brasiliens verzichtet auf sein Veto

Einer Redaktion des „Tempo“ aus Genf zufolge sei Brasiliens Leit bereit, endgültig auf das Veto gegen den Eintritt Deutschlands in den Böllerbund zu verzichten. Lebt die Borgeleicht dieser Wendung in der Haltung Brasiliens berichtet der Genfer Korrespondent des Blattes folgendermaßen: Am 18. Mai hätte Herr von Hoess, der deutsche Botschafter in Paris, eine längere Unterredung mit dem brasilienschen Vertreter beim Böllerbund, Herrn Metto Franco, gehabt. In deren Verlauf dieser dem Botschafter erklärte, daß seine Regierung temesweise die Wicht habe, auf der Septemberberatung des Böllerbundes auf ihrer ursprünglichen Haltung zu bestehen.

Diese unruhige Zulassung des brasilienschen Delegierten war natürlich der endgültigen Entscheidung des Präsidenten der Republik Brasilien unterworfen. Im Verlaufe der Genfer Besprechungen soll nun, wie der „Tempo“-Korrespondent aus beider Quelle erfahren haben will, eine endgültigeklärung eingetreten sein, in der Metto Franco dem Großen Bernstorff erklärte, daß Brasiliens auf einen künftigen Ratschluß verzichte und sich dem von Lord Robert Cecil vorgestellten und bereits gebilligten Reorganisationsplan anschließen werde.

Der Korrespondent glaubt, daß durch verschiedene Regelungen mit Spanien direkte Verbindungen eingerichtet worden sind, um auch Spanien zur Annahme der Vorschläge Lord Cecils zu bewegen. Der „Tempo“ glaubt, daß im September die Reorganisation des Rates in der von der Studienkommission vorgeschlagenen Weise erfolgen wird. Der Rat wird aus 14 Mitgliedern bestehen, fünf Künftigen und neun Wählbaren. Die ständigen Sitze erhalten Deutschland, Frankreich, England, Italien und Japan. Von den wählbaren Mitgliedern seien drei durch eine Zweidrittelmehrheit des Böllerbundesamtung nach Ablauf des dreijährigen Perioden wieder wählbar, was eine Art von Stabilität garantieren. Diese drei Sitze würden Spanien, Brasilien und Italien erhalten. Von den anderen sechs Sitzen würden noch zwei für Südamerikanische Staaten reserviert bleiben.

Zusammenkunft der baltischen Außenminister

Um Freitag ist der estnische Außenminister in Riga eingetroffen, um mit dem lettischen Außenminister Umanis das russische Angebot zu prüfen. Die russische Note besteht aus drei Teilen, in dem ersten die Russische Regierung ihre Genehmigung darüber ausdrückt, daß weitere Verhandlungen über einen Neutralitätsvertrag möglich sein werden. Der zweite Teil enthält den aus vier Punkten bestehenden Entwurf eines Neutralitätsvertrages, der sich an den östlich-russischen und an den deutsch-russischen Vertrag anlehnt. Als dritter Punkt enthält das russische Memorandum eine Erklärung, daß der Abschluß eines solchen Vertrages nicht den Pflichtungen gegenüber dem Böllerbund widerspricht.

Die Aussichten für die weiteren Verhandlungen werden in den baltischen Staaten günstig beurteilt, doch dürfen ganz bestimmte Bedingungen gezielt werden, die das russische Projekt mehr nach der Seite eines Garantie- und Schiedsvertrages erweitern.

Polnische Ausschreitungen gegen deutsche Katholiken

In einer polizeilich angemeldeten Versammlung der Kreisgruppe Krakau des Verbandes deutscher Katholiken in Oberschlesien, in der der Schmidauer Kreisvorsitzende sprach, wurden die Versammlungen von polnischen Nationalisten verboten. Schließlich wurde die Versammlung gewaltsam auseinandergezogen und dabei eine Reihe von Versammlungsteilnehmern, darunter auch ein Reichsdeutscher namens Preußner, tödlich mishandelt. Der deutsche Generalrat in Stettin, Freiherr von Heymann, hat wegen dieses Vorfalls die Polizeidirektion in Katowitz um Aufkundmachung und die strafrechtliche Verfolgung der Täter gefordert.

Nichtschlesisches Pariser Kabinett

■ Paris, 29. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ein großer Überraschung nimmt man die den französischen Journalisten gemachte Mitteilung auf, daß der jugoslawische Außenminister Kintischitsch unverrichteter Dinge von hier abgereist und die Unterzeichnung des fertiggestellten französisch-jugoslawischen Defensivvertrages auf unbestimmte Zeit verzögert worden ist. Deutlich mehr besondere Schwierigkeiten wären nicht aufgetreten. Seit dem März lägen die bereits paraphierten Vertragsstücke bereit. Weniger gründet die plötzliche Verlängerung der Unterzeichnung damit, daß im bisherigen Außenamt, als auch in Belgien die Umstände durchgedrungen sind, einen günstigeren Anlaß zu wählen und hauptsächlich Rom hätte die Signierung des Vertrages im jetzigen Augenblick nicht angenehm empfunden.

Das gutinformierte „Journal“ läßt diesen am Dienstag abgeholten Auskünften noch folgendes hinzufügen: Wie man weiß, waren Muffoli et al. in Belgrad einige sehr wichtige Vorschläge und Beschlüsse gesetzt, mit Italien zusammen eine Kombination zu schaffen, die dem Defensivvertrag mit Frankreich ähnlich sein sollte. Beileiben hatten die Italiener eine reelle Auffassung des Vertragsbündnis nicht, sondern eher einen französisch-italienischen Vertragsbündnis nicht kommen, bevor nicht der Bogen zwischen Rom und Belgrad eine Rührung erfahren hat. Mindestens bemüht seinen Aufenthalt in Paris dazu, über die italienisch-italienische Kriegsschuldenangelegenheit zu sprechen. Daß Italien auch in Genf sich austobt, interessiert man sich in diesen Beziehungen für seine Einblicke. Der jugoslawische Außenminister erklärte einem Journalisten Paul Boncours hat auf der vorbereitenden Abstimmungskonferenz das Maximum durchgesetzt. Er jedenfalls besteht darin, daß die beiden französischen Grundsätze des Kriegspotentials und Unterordnung der Abstimmung unter die Sicherheit, in Genf durchgedrungen sind, obwohl England kein möglichst geeignende Interpretation des Vertrages im jetzigen Augenblick.

Beranger über den Dawesplan

■ Paris, 29. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der französische Botschafter in Washington, Henry Beranger, ist auf den Ozeanpontier „Paris“ in die Haute eingetroffen und dort von den Journalisten sofort gründlich ausgefragt worden. Der Botschafter erklärte folgendes: Die Unterzeichnung des Schuldenregelungskontrakts mit den Vereinigten Staaten ist unbedingt notwendig, denn Frankreichs finanzielle Wiederaufrichtung lasse sich nur dann erreichen, wenn wir die lähmende dauernde Misverstädte und Streitfälle beenden. Ein Vertreter des „Petit Parisien“ stellte Beranger die Frage, was geschehen würde, wenn die Deutschen den Dawesplan nicht erfüllen sollten. Beranger entgegnete: „Ich habe in Amerika nicht eine einzige Verantwortlichkeit geprägt, die die Existenz in Europa nicht beeinträchtigt. Bereits das Gespräch im Februar 1927 in Paris hat mir deutlich erklärt, daß es eine Änderung des Dawesstatus nie zu lassen sei. Der Botschafter legte ferner den Journalisten, daß Amerika die Wiederaufrichtung der französischen Devisen wünsche. Nicht New York sei es genug, das beim letzten Frankfurter eine aktive Rolle spielt.“

Den Erklärungen Berangers widersetzt die Baudenverpreß freudliche Kommentare, woraus zu schließen ist, daß von Seiten der Regierung alle Anstrengungen gemacht werden, um die öffentliche Meinung zu beruhigen und die Annahme des Projekts im Parlament vorzubereiten.

Die Severe-Voten der Königin Luise

■ Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den viel erörterten Streit um die Severe-Voten nimmt jetzt die Generalsekretärin der preußischen Königshäuser das Wort. Sie erklärt, die Bolen seien unzweifelhaft Privatgeheimnisse der Königin Luise gewesen und hätten sich in direkter Linie im Haus Hohenzollern weiter vereitet. Das preußische Finanzministerium habe auch bisher das Eigentumsrecht des preußischen Königshauses an diesen Wegen niemals bestritten. Wenn die Kronprinzessin vom Staat zum Tausch angeboten erheblich wertvoller Rembrandt abgelehnt habe, so hätte sie es in der gleichzeitigen Erklärung noch nicht dem Schluß zu dem Schluss, daß die Kronprinzessin nicht geschwanger ist.

Eisenbahner und Reichsbahngesellschaft

■ Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Allgemeine Eisenbahnerverband, der bekanntlich wegen des langen gefüllten Schiedsspruches gegen die Reichsbahngesellschaft eine Klage führt, hatte 1. Jl. eine Beschwerde gegen die Werteinführung geübt, die von der ersten Abstimmung auf 1 Million M. steigerte. Der Gerichts- und Anwaltskosten bis zum letzten Instanzurteil waren erheblich höher geworden. Die Rechtsanwälte des Eisenbahnerverbandes auf 10 000 M. herabgesetzt und die Kosten der Beschwerde der Reichsbahn auf 10 000 M. auferlegt.

Letzte Meldungen

Aus Südtirol
■ Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Südtiroler Abstimmungsergebnis aus Bozen gemeldet wird, wurde die letzte Sitzung des Südtiroler Österreichischen aufgelöst und die Ilmverbindung in ein sozialistisches Sondstatut angeändert. Die bisherige Leitung wurde von der Fortführung der Geschäfte entbunden.

Flugzeugabsturz

■ Berlin, 28. Mai. Heute stürzte nördlich des Flughafens Stoccolma aus einer Höhe von 500 Metern ein Flugzeug der Finnischen Verkehrsfliegerie bei einem Schlußflug infolge zu niedriger Geschwindigkeit in einen Hügel. Der Flugzeugschreiber wurde tödlich getötet. Der Wochenschluß 10 Jahre alt, stand bei dem Absturz keinen Tod. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört.

Vertrauen für das neue belgische Kabinett
■ Brüssel, 28. Mai. Gestern wurde von der belgischen Regierung die Zusammensetzung der neuen Regierung angenommen.

Brandstiftung als Racheakt der Streitenden?

■ Paris, 28. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) In Billancourt bei Paris gelegene Kraftwagenfabrik von Renault ist durch ein Feuer, das infolge Explosion eines Benzinfabrikats verursacht wurde, bis auf 8 Motorwagenfahrzeuge ganz zerstört worden. 5 Anlagen fielen der Feuerkunst zum Opfer. Die Brandstiftung des Feuers war deshalb unmöglich, weil die Werkshallen eng aneinander liegen. Der größte Teil der Werkstattgebäude beteiligte

Tagungen

Tagung der Egl. Landesjunta

X Karlsruhe, 28. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Evangelischen Landesjunta ordnete der Vorsitzende teilnehmend der Orden des Würdener Eisenbahnunfalls und der Brandaublädiaten in Schönau i. W. und teilte mit, das Kirchenpräsident Dr. Dürck sätzlich erkrankt ist und infolgedessen an den Beratungen nicht teilnehmen kann. Es folgt die Beratung des Haushaltswesens, dessen Abstimmung wir bereits im vorigen Werksblatt veröffentlichten.

In der Aussprache wurde von einem Redner des Volksbundes in der politischen Einstellung des Oberkirchenvorsteils Kritik erübt. Der Redner erklärte behauptete zu können, daß die evangelische Kirche in Baden rechtspolitisch einheitlich sei und darüber viele Kreise des republikanischen Kirchenwesens von sich löste. Mit den alten konservativen Methoden könne es niemand mehr tun. Mit den neuen Methoden nicht abholen werden.

Der politische Seite wurden die vorliegenden Ausführungen als Zabirede für die bevorstehenden Kirchensozialen bezeichnet. Der Redner, Pfarrer Bender, erklärte weiter, er müsse bei der Wahl des Präsidenten gegen die Unterstellungen des Vorredners in Zukunft nehmen. Die Kirche müsse über dem politischen Zonenwahlrecht stehen. Bei der Reichspräsidentenwahl wollten wir politisch zusammen zu ziehen treten, aber es handelte sich damals nicht allein um politische, sondern auch um evangelische, konfessionelle und kirchliche Fragen. Die Kirche lädt sich keinen Mantel überstreifen. Eine von einem Geistlichen vorgenommene Bannseremonie des Junggesellen ist von dem Kirchenpräsidenten nicht ablehnbar worden. Außer D. Kreis (Kirch. Bl. Ver.) wie berührten Sitzungen nehmen es herzlich, wenn es gelingt auf Kirchalem Gebiet eine erhöhte Gesellschaft zu erreichen.

Pfingsttagung des Badischen Pfarrvereins

Über die Pfingsttagung war in Freiburg i. Br. der Badische Pfarrverein zusammengetreten. In einer Gottesdienstfeierlichkeit am Vorabend fand die Verkündigung ihre Einleitung. Die Haupttagung wurde mit einer Andacht in der Pauluskirche eröffnet. Die Versammlungen fanden unter Leitung von Stadtprätor Neumann statt. Es kam dabei zur Sprache, daß man vom Erzbischof keine Scholung mehr im Schwarzwald bis auf weite Weisen nehmen will und daß die Abfahrt des Leiter des Schwarzwaldverbands beauftragt. Der Pfarrstand lehnte es jedoch ab, unter den heutigen Verhältnissen eine durchgehende Gleichstellung mit den Beamten zu fordern oder gar eine Einigung in Gruppe II zu verlangen. Kirchenpräsident Dr. Dürck wurde zum Vorsitzenden des Vereins ernannt. Bevollmächtigter Dr. Schumacher hielt einen Vortrag über das Problem der evangelischen Spezialfehl. Mit dem Besuch eines Kirchenangestellten fand die Tagung ihren Abschluß.

X Heidelberg, 28. Mai. Der Badische Bund Deutscher Soz. C. B. seine diesjährige Hauptversammlung am 19. und 20. Juni hier ab. Hierbei wird eine Reihe aller Soz. interessanter Themen zur Besprechung gelangen.

Aus der Pfalz

I Ludwigshafen, 27. Mai. Am 25. Mai wurde in der Moltkestraße eine Kanalisationarbeiten ein noch auf erhaltenes Siedlungsgebiet schufen. In dem trocken hüttenenden hat ein etwa 15 Meter langer bronzenes Dolch. Nach den Feststellungen von Dr. Sporer, Archäologen Museum Speyer, handelt es sich um ein männliches Siedlungsgebiet der jüngeren Steinzeit.

II Altrip, 28. Mai. Einem Beträger, der sich in Speyer und anderen Orten unter falschen Vorwänden bei Familien nennenswerte Geldbeträge entwendete, ist nun jetzt auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einen gewissen Hans Oppermann.

III Kaiserslautern, 28. Mai. Dem Landwirt Beck von Wörth wurde in einer der beiden Höfe zwölft Ödläden durch Kiebern von Helfern beschädigt. Die Vermüllungen der Pölzer haben aus Verboten eines ehemaligen Dienstleisters, der die Zeit aus Rache über seine Entlassung verlor.

IV Kaiserslautern, 27. Mai. Der 45 Jahre alte Kellner Karl Schneider von hier wurde auf dem Feldweg zwölft Ödläden durch Kiebern und Kieselstein von einem noch unbekannten Täter von seinem Haberad gestoßen, wobei er ihn tödlich traf und ihn mit einem leichten Messer bedrohte. Schneider setzte sich energisch wehr. Erst als er dem Unbekannten mit seinem gefüllten Taschenmesser mehrere blutende Wunden im Gesicht beibrachte und schließlich hilflos nahe, ergriff der rauhisierte Kellner einen Löffelstock zu die Rüde.

V Kaiserslautern, 28. Mai. Gestern vormittag wurde die 22 Jahre alte Editha Heine Nemes durch den von Grünstadt kommenden Verleger in Kaiserslautern überfahren und getötet.

VI Freinsheim, 27. Mai. Wer an einem der beiden Pfingstfeste nach Freinsheim in die Wiese kam, ist sicher auf seine Kosten gekommen, sofern er sich an einem Volksfest freuen kann. Und ein solches war es, was man an den Feiertagen dort feierte. Auf einer

oder zwei Stufen aufgebauten Wiese für jede in dem idyllisch gelegenen Ort das "Hühnerfest" zum Anziehungspunkt für die gesamte Umgebung. Jeder Zug bringt neue Scharen von Freunden, die sich freuen und die etwas leben wollen. Und zu jedem ist ausgiebig Gelegenheit geboten. Da ist zunächst der Festzug, der bis am

Abend vorübergeht, massiv gebauten Elisenator beginnend, durch die Hauptstraße des Ortes nach der Bettwiese bewegt, schon für sich allein interessant. So empfanden auch die vielen Touristen von Aufzähler, die die Stufen umstiegen und sie machten diesem Empfinden lebhaft Luft. Die obligaten Pfingstfeste in alter Tracht eröffneten auch dieses Jahr wieder den Zug. Und ihnen folgten in bunten Trachten die zum Teil sehr originellen Gruppen. Deutsches Obst und bayerischer Wein war der Beigedanke und dem ordnete sich alles unter. Besonders ungünstig fanden die Weinproduzenten im Hertog

weg. Während ihre Habitationsmethoden auf dem ersten Wagen an den Pranger gestellt wurden, wurden sie selbst in der nachfolgenden Gruppe unter Bestall und grohem Gefücht gehangen. Einige Winzer trugen dann die gesalzenen Weinpanzer zu Grabe, während hinter einem geräumigen Obstwagen die ganz kleinen als Schmetterlinge den Zug beobachteten. Ein schöner Wagen der Flora und ein lustiges Bachanoi beschlossen würdig den Zug.

VII Bad Dürrheim, 27. Mai. Im Sachsen des im verkommenen Winter erloschenen Zusammenstoßes zwischen einem Aus der Rhein-Hardtbahn und einem Personen-Wagen findet nunmehr am 14. Juni eine modulare Verhandlung durch die Berufungsinstanz des Landgerichts Konstanz statt. Die beiden Befürworter vertraten den Wasserfuhrer Georg Remel und Salomon Lind. Beide waren gegen das Urteil des Amtsgerichts Berufung eingelegt, die nunmehr am genannten Termin im Sitzungssaal des Amtsgerichts Dürrheim zur Verhandlung kommt.

VIII Bad Dürrheim, 27. Mai. Auf der Landstraße von Herrsching a. B. nach Kallstadt stürzte das Lastauto von Alfred Rehm, Getreide- und Kraftwagenfahrer in Kallstadt a. B. in den Graben. Er starb nach langer Angestrengung konnte man das Fahrzeug aus dem Graben schaffen. Es wurde niemand verletzt, der Lenker kam ohne Verletzungen davon.

Nachgebiete

X Reichenbach (Odenwald), 27. Mai. Beim Abbruch eines alten Hauses fand man im Keller unter Steinplatten ein männliches Skelett. Die näheren Nachforschungen der Polizei erbrachten an Hand von Auslagen der östlichen Einwohner, daß vor etwa sechs Jahren aus dem genannten Hause ein junger Mann, der nach Amerika auswandern wollte, lautlos verschwand und war. An dem Tage vor seiner Abreise hatte der junge Mann von seinem Bruder sein böderliches Vermögen in das Auto ausbringen erhalten. Um anderen Männern solche Freunde den Auswandern abholen, erlebten aber von seinem Bruder, der in diesem Hause wohnte, nur Antwort, er sei schon fort. Seither hat man kein Lebenszeichen mehr von ihm gehört. Man nimmt an, daß der eigene, inzwischen verstorbene Bruder, den Nord besaß, um sich wieder in den Besitz des Erbes zu setzen.

Sportliche Rundschau

Süddeutschlandring und Flugwoche

Die Vorführungen auf dem Rennplatz Neu-Dülheim am 6. Juni sollen zusammen mit einer Ausstellung stattfinden. Durch die gemeinsame Zusammenkunft dieser Societäten, die aus 8 Rennfahrern, 8 Pferden, 4 Automobilen und 20 Läufern bestehen, sollen die Gesamtmeisterschaften unter der verbindungsartigen Sportfachgruppe vereinbart werden. Dem Aufbauer wird sich dabei ein beweites und lobenswertes Bild bieten. Es werden insgesamt 4 Societäten gebildet, die miteinander in Konkurrenz treten. Die Farben der einzelnen Societäten werden in weiß, gelb, grün und blau getragen, und zwar fallen Reitkraut, Reiser und Bäuerer durch Kombinationen, die Automobilen durch farbige Streifen um den Rumpf auffallendet werden. Die von den einzelnen Sportfachgruppen auszuübenden Unterungen betreffen für die Reiter, Radfahrer und Läufer 2000 m, für die Automobile 15 km. Als Preise für die Teilnehmer der besten Societät sind Ehrenpreise ausgesetzt. (Die Teilnehmer der übrigen Societäten sollen Erinnerungsmedaillen erhalten.) An der Societät haben die folgenden Sportvereine ihre Beteiligung angekündigt: Radfahrerclub Union, Mannheim, Verein für Nationsspiele, Mannheim, Turnverein in Mannheim 1848, Mannheimer Turngemeinde, Werderlustverein Sandhofen.

Athletik

* Weitere Erfolge des V.F.R. 86 Mannheim. Die über Pfingsten in Bell a. Q. stattgefundenen Kampfe um die Kreismeisterschaften konnten sich nicht der starken Beteiligung der Vorjahre entsprechen, es zeigt sich auch hier immer mehr das bittere Zeichen des wirtschaftlichen Not, mit der besonders die Athletenbetreuung heute schwer zu kämpfen haben. Wenn auch diese Meisterschaften, die nur für die Vereine vom 4. Kreis (Baden und Württemberg) offen sind, hierunter selber muhten und nicht die umfangreiche Qualität von Wettkämpfern aufzuweisen hatten, wie in einer Woche aber ausgedehnungen Rheinlandmeisterschaften in Reutlingen, bei denen allerdings die Vereine aus verschiedenen Kreisen des D. K. S. Q. vertreten waren, so wurden in Bell doch gute Leistungen und sorte und jobone Kämpfe gehalten. Der V.F.R. 86 beteiligte sich mit einem kleinen Teil seiner Leute und konnte trotzdem mit 4 erzielten 1. Platz, 1. Dritter, 1. Vierten und 1. Fünften Preis das beste Ergebnis für Mannheim erzielen, das sich wie folgt zusammensetzte: Gewichtheben: Reichengemäß: 1. Eugen Rüddiger, Helleschlaf: 1. Heinrich Alldörfer, Mittelschlaf: 2. Albert Rees, Mittelgewicht: 3. Willi Albrecht, Helleschlaf: 5. Otto Lubitsch, Ringen: Helleschlaf: 1. Otto Lubitsch, Mittelschlaf: 2. Albert Rees, Helleschlaf: 4. Helmut Kübler.

Lawntennis

Die Holländer gewannen auch das Damen-Doppel. **V** Berlin, 27. Mai. (Dräibler.) Das Internationale Turnier des Berliner Rot-Weiß-Lawn-Tennis-Clubs ging am Donnerstag mit der leichten Entscheidung, der im Damen-Doppel zu Ende. Die Gäste aus Holland reichten ihren bisher schon errungenen Erfolgen einen weiteren an, indem Frau Bonmann/Frau Strömgård das Damen-Doppel gegen Frau Petersen/Frau Reppach 6:2, 5:7, 6:1 gewannen. Dieser Sieg war durchaus erwartungsgemäß. — Den Trophäen im Herren-Einzelpunkt für auswärtige Teilnehmer gewann Graf Salm, der mit einem 2:6, 9:7 zurückgezogen gegen Weltmeister Hirschheim ein wenig sportliches Goldspiel abholte. — Im Anschluß daran begann der Clubkampf zwischen Rot-Weiß Berlin und Paarholas den Haag, Troisdorf (Ludwig Erhard 8:6, 8:6, dagegen gewonnen die Holländer das Herren-Doppel; Timmer/Braun fertigten Brennlikt 8:6, 8:6, 6:4 ab).

Neues aus aller Welt

Das Münchener Eisenbahnunglück

Durch das furchtbare Eisenbahnunglück auf dem Münchener Ostbahnhof, das über 30 Todesopfer gefordert hat, ist ein tiefer Schaden auf das Pfingstfest dieses Jahres geprägt. Es ist ein erschütternd Gedanke, daß so viele Volksgenossen die Freude eines Pfingstfestes mit dem Tode oder mit lebenslangem Sichtunt und mit Verstümmelung beenden müssen. Diese Verstümmelung mit dem Pfingstfest gibt dem schweren Unglück eine besonders Trost. Vielleicht trügt dieser bedrängende ereignete Umstand mit dazu bei, daß man aus diesem schrecklichen Ereignis jede nur mögliche Lehre zieht, um in Zukunft ähnliches Unglück zu verhindern.

Die Eisenbahnunfälle sind eine ständige Begleitererscheinung des technischen Fortschritts, der mit der Errichtung der Dampfbahn gewonnen war. Wenn man die lange Liste der Unfälle überblickt, so sieht man, daß seit Beginn dieses Jahrhunderts in jedem Jahr durch große Eisenbahnunglücke viele Todesopfer gefordert werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Entgleisungen und Zusammenstöße. Die Technik ist ständig am Werke, um die Gefahrenquelle zu vermindern. Man erinnert sich, daß das höhere Unglück, dem u. a. der frühere deutsche Staatsminister Karl Ritter zum Opfer fiel, so furchtbare Dimensionen annahm, weil für das Gas entzündet. In den Schwelklagen ist das Gas jetzt überall durch elektrische Kraft ersetzt, so daß die Gefahrenquelle gelöscht ist. Eine andere ständige Weise liegt in der Signalführung. Hier ist auch der Grund des Münchener Eisenbahnunglücks zu suchen. Das Signal war auf Halt gestellt, doch ist der Führer des zweiten, aufschiegenden Zuges, wie es scheint, durch ein Signal gemacht worden, das jenseits des Haltepunkts lag. Diese Nichtbeachtung von Haltepunkten ist ein Problem, mit dem sich die Eisenbahntechnik der ganzen Welt beschäftigt. Man geht darauf aus, die Größe der menschlichen Aufmerksamkeit nach Möglichkeit auszunutzen. Zu diesem Zweck sucht man noch einen sicherer Mittel, um das Halt des Signales mechanisch auf den einjährigen Zug zu übertragen, so daß der Zug von selbst hält, auch wenn der Führer das Signal übersehen sollte. Auf einer Berliner Beratungsstunde werden solche Versuche gemacht. Sie sind nicht ungünstig, ermögeln aber noch die praktischen Zweckmäßigkeiten. Daselbst gilt von Versuchen, die man auf der Strecke Berlin-Hannover mit der funktentelegraphischen Übertragung der Signale auf die Postomotoren übernimmt. Sicher wird die Technik hier noch zu neuen Möglichkeiten führen. Man wird über immer im Auge behalten müssen, daß die menschliche Taugkeit niemals ganz durch mechanische Vorrichtungen zu erreichen ist, und man wird deshalb vor allen Dingen dafür zu sorgen haben, daß die Menschen, die auf verantwortungsvolle Posten stehen, in jeder Beziehung, um Verantwortungsbewußtsein sowohl wie auch um Ausbildung und Selbstverständlichkeit ihrer Posten auch gewachsen sind.

Wasserstandsbeschreibungen im Monat Mai

Rhein-Bieg	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Notar-Bieg	21.	22.	23.	24.	25.
Stadtmauer*	1.00	1.20	1.80	1.72	1.72	1.02	1.02	1.02	1.02	Stadtmauer	9.70	8.00	8.52	8.44	8.20
Phil.	1.05	1.20	2.00	2.72	2.72	2.72	2.72	2.72	2.72	Jagstfeld	1.95	1.95	1.95	1.95	1.95
Wupper	4.81	4.75	4.63	4.57	4.51	4.48	4.48	4.48	4.48	Wupper	3.50	3.50	3.50	3.50	3.50
Elbe	3.36	3.72	3.37	3.50	3.41	3.35	3.35	3.35	3.35	Elbe	2.55	2.55	2.55	2.55	2.55
Donau	2.55	2.55	2.54	2.52	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50	Donau	2.70	2.68	2.68	2.68	2.68

Wasserwärme des Rheins: 14,5° C.

Für die Reise!

Die Nachsendung der „Neuen Mannheimer Zeitung“

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen.

Bestellungen sind unter Angabe des seitigen Bergsortes nur schriftlich an die Geschäftsstelle E 6, 2 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden. — Wird Nachsendung der Zeitung auf unbestimmte Dauer gewünscht, dann ist der Geschäftsstelle unserer Zeitung rechtzeitig schriftlich anzugeben, an welchem Tag die Lieferung einzustellen ist, bzw. wieder in die Wohnung weiter erfolgen soll.

Zur Vermeidung der Porto- und Einzugskosten bitten wir die Gebühren für den Versand im voraus zu entrichten.

Diese betragen wöchentlich:
Für 1 bereits abonniertes Exemplar M. 0.60
Ausland M. 1.20
Für 1 besonderes Exemplar M. 1.50
Ausland M. 2.10

Neue Mannheimer Zeitung.

SALAMANDER-Schuhe
FÜR DIE REISE

Mannheim, Heidelbergerstraße, P 5, 15/16

SALAMANDER

MADE IN GERMANY

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Der Zusammenschluß der badischen Luftfahrtgesellschaft

Nur eine Betriebsgesellschaft. Kapitalerhöhung auf 900 000 M.
Beteiligung an der Deutschen Luft Hansa.

Der heutige Stand, den das Luftverkehrswesen in Deutschland noch seinem ungeheueren Aufschwung im vergangenen Jahr erreicht hat, macht es notwendig, auch in Süddeutschland durch eine Zusammenfassung der Kräfte der beiden in Baden und der Württemberg-Badenen Luftverkehrsgesellschaften den Luftverkehrs-politischen Interessen Badens und der Württemberg-Badenen Luftverkehrs-Gesellschaften die o. g. W. der Badisch-Württembergischen Luftverkehrs AG. in Mannheim die Vereinigung mit der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. in Karlsruhe zu einem einheitlichen, gemeinsamen entsteht unter Verhandlung der Firma.

Badisch-Württembergische Luft-Hansa AG. in Mannheim.

Der Zweck der vereinigten Gesellschaft, der Verein gilt ab 1. Januar 1926, ist, dem Luftverkehrsintressen des Bundes Baden und der Württemberg-Badenen Luftverkehrs zu dienen. Dabei ist auf eine paritätische Behandlung der Städte Mannheim und Karlsruhe Bedacht zu nehmen, jedoch keine der bestehenden Städte im Luftverkehr schwächer seielt wird, als wenn ihre Interessen durch eine eigene Gesellschaft wahrgekommen würden.

Der Zusammenschluß erfolgt in der Weise, daß sich die Badische Luftverkehrs G. m. b. H. Karlsruhe mit ihrem auf 320 000 M. bezeichneten Vermögen an der Badisch-Württembergischen Luftverkehrs AG. in Mannheim beteiligt, Mannheim bezüglich gegen Überzeugung einer entsprechenden Zahl Aktien der Badisch-Württembergischen Luftverkehrs AG. in Mannheim bezüglich der neuen Gesellschaft. Der innere Wert der B. L. W. G. m. b. H. nom. 320 000 M. Aktien. Der Betrag von 80 000 M. wird für eine Beteiligung der übrigen badischen Gesellschaften oder sonstigen Interessenten von der Verwaltung zur Verfügung gehalten.

Die Verwaltung der neuen Gesellschaft durch Vorstand, 2. V. und Beirat erfolgt paritätisch. In den Wk. werden von der Mannheimer Gesellschaft delegiert: Handelskammerpräsident Dr. E. L. Bürgermeister Dr. Ritter, Oberbürgermeister Dr. W. E. Director Hieronymi, Director Junghans (Präsident der H. A. Städte), Dr. Barth und Director Kettler (Luftverkehrs Berlin). Von der Karlsruher Gesellschaft: Dr. Bürgermeister Dr. Winter, Stadtrat Weinst. Gen. Director Doerlein, Kaufmann E. E. und J. Reiss. Sollte sich die Konstanzer Luftverkehrs G. m. b. H. in Konstanz ebenfalls an der Badisch-Württembergischen Luft-Hansa AG. in Mannheim, mit einer Einlage von mindestens 40 000 M. beteiligt, erfolgreichreichende Verhandlungen hierüber machen noch, so wird der R. L. W. G. m. b. H. ebenfalls ein Sitz im W. R. zugebilligt werden. Eine Vertretung der Städte Heidelberg und Baden-Baden im W. R. wurde für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellt.

Die vereinigte Gesellschaft errichtet

In Karlsruhe eine Werk

Die so einzurichtete W. R. soll in ihr alle im Flugbetrieb notwendig werdenden Dienstleistungen und größeren Reparaturen vorgenommen werden können. Arbeiten, die in dieser Werk ausführbar sind, dürfen nicht anderweitig vergeben werden. Es ist insbesondere nicht kostbares in einer anderen Stadt eine Werk oder größere Reparaturmöglichkeit zu erhalten. Die Bestimmung, daß die beiden Städte Karlsruhe und Mannheim paritätisch zu behandeln sind, ist als ein nach Möglichkeit zu erreichendes Ziel anzusehen. Zu diesem Zweck dürfen über temporäre Wohnraumserweiterungen derart fehlende oder abwegige Wege in der W. R. W. R. bestimmt werden. Die Bestimmung der paritätischen Behandlung erfordert sich auch auf die Versicherung, bei in Betracht kommender Belegung durch andere Gesellschaften im Sinne eines Ausgleichs zu wirken.

Der von Dr. Heldenbrand erhaltene Geschäftsbereich der B. L. W. G. m. b. H. konnte unter Berücksichtigung der schwierigen Verhältnisse, die infolge der Luftverkehrsbestimmungen auf den Unternehmen lagen, eine durchaus glückliche Entwicklung des badischen Luftverkehrs fördern. Die Badischen Linien werden zukünftig in das Internationale Verkehrsnetz eingegliedert, allerdings beeinträchtigt die überflüssige Konkurrenz der beiden Linien die Betriebsrentabilität.

Um zu verhindern, daß die Badisch-Württembergische Luftverkehrs-Gesellschaften in Zukunft durch etwaige Maßnahmen der deutschen Luft-Hansa AG. behindert werden, gab die W. R. ihre Zustimmung zur Beteiligung an der Deutschen Luft-Hansa AG. Da die Erlangung eines W. R. Sitzes in der deutschen Monopolgesellschaft von einer Beteiligung von 400 000 Mark abhängt ist, wurde der W. R. ermächtigt eine Beteiligung in dieser Höhe vorzunehmen, jedoch mit der Voraussetzung, das wichtigste, noch umgängliche Fragen unter Beweis der badisch-württembergischen Interessen geführt werden.

Optimismus in der Saarzoll-Frage

Von unserem ständigen Saarländer Mitarbeiter

Saarbrücken, 27. Mai

Auf der Tagung des Deutschen Industrie- und Handelsrates hatte der Leiter der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen in Paris, Ministerialdirektor Pöhl, sich recht zuversichtlich hinsichtlich einer zu jener befürchteten Lösung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen geäußert. Diesem Optimismus schloß sich auch der Sondrat der Saarbrücker Handelskammer, Professor W. Süttel, in der jüngsten Saarlandsitzung des Vereins zur Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet an, meintegriert er die noch erwartbaren Schwierigkeiten feinesseß verkannt. Unser Hinweis auf die bekannte Verstärkung des ganzen deutsch-französischen Handelsvertrags sowie der speziellen Saarfragen mit dem innereuropäischen Eisenproblem betonte der Saarbrücker Handelskammerpräsident, daß in den präzisionspolitischen Verhandlungen zur Lösung der Eisenfrage großesliches Fortschritte gemacht werden kann. Insbesondere sei die spezielle Saarrechtsfrage, die einen maßgeblichen Teil, ja in gewissem Sinne das Kernstück der großen Eisenfrage darstelle, mehrfach gefordert worden. Über andererseits könne man nicht von heute auf morgen mit dem Abschluß all dieser schwierigen Verhandlungspunkte rechnen.

Was sonst für das Zustandekommen des Hauptvertrages zu tun sei, verreste im wesentlichen Jürgenland für wichtig deutsche Ausfuhrindustrien, wobei auch eine Verstärkung mit der Eisenfrage vorhanden sei. Für das Saarproblem ist hinsichtlich der Gunst des überigen Reichs in das Saargebiet natürlich wichtig, welche Ausgangslösung der Hauptvertrag schon vorstellt. Besondere Zugeständnisse für das Saargebiet könnten dadurch in gewissem Umfang entbehrlich werden, aber zweifellos sei, daß sowohl für die Einführung des künftigen Reichs als der ganzen Zone der Sozialstaat im Saarland wie der Saarbrücker Handelskammerpräsident, daß in dem künftigen Reich nach dem Saargebiet als der ganzen Zone der Sozialstaat nach dem übrigen Deutschland, eine Sonderregelung völlig unentbehrlich sei, eine Sonderregelung, die natürlich auch in den Hauptvertrag aufgenommen werden könnte. Man müsse bei näherer Prüfung der Frage nach spiegel beobachten, daß man ohne die oben erwähnte Regelung für Maschinen und Maschinenteile (sog. Liste C) nicht auskommen könne.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Mannheim, 28. Mai.

Die Stimmung an den süddeutschen Getreidemärkten hat sich in der abgelaufenen Woche, in der das Börsegeschäft am höchsten Platz auf einen Tag zusammengezogen war, verbessert. Es bot sich über die Feierstage hinweg einiges Decouvert herausgegliedert, das Deckung suchte. Es zeigt sich auch, daß weiter beim Handel noch bei den Rücken nennenswerte größere Bestände vorhanden sind und das Interesse hat sich sowohl in Deutschland als in Belgien hauptsächlich auf neue Positionen ertragen. Unerwartet wurde die Stimmung auch durch den weniger günstigen deutschen Saatvertragsbereich besonders aus Nürnberg. Im allgemeinen zeigt der Saatvertrag eine weitgehende Stütze. Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten über die bald beginnende Winterweizenernte konnten zunächst und man glaubt, daß die nächste Schöpfung der Getreidehöfe höher als zu Beginn dieses Monats lauten werde. Auch Autotrennen und Rundfunk haben über günstige Witterungsverhältnisse berichtet, welche die Ernten in diesen für die Weltproduktion wichtigen Ländern günstige Aussichten bieten. Wenn die amerikanischen Zölle den Mai-Termin für Weizen im Hochsommer um 10 Centen, den Juli-Termin um 6 Centen und den September-Termin um 4 Centen pro Bushel hinausgelegt haben, so erklärt sich dies zunächst aus der Tatsache, daß die Ferne Osten lautend für amerikanisches Getreide als Reifer im Markt ist.

Bei uns hat man sich von den schwankenden amerikanischen Meldungen ziemlich frei gemacht und im Raum greifbar oder günstig kommenden Weizen benötigt. Vergangenheit wurde außer für die 100 Pfund Manitoba I 33.50; II 33.00; III 32.50 wogonfrei Mannheim; I, erste Hälfte Juni-Ablösung 31. 16.30; II, 31. 16.45; III, 31. 16.—, cfr. Rotterdam; II, schwimmender Dampfer, 31. 16.30; III, schwimmender Dampfer, 31. 16.25 und III, leidender Dampfer, 31. 16.05 cfr. Rotterdam. Der Juli-Termin leidet sich etwa 40 Bush. billiger, per Juli-Termin erfolgten keine Geschäfte. Hard Winter II, Juli-Ablösung, neue Ernte, folgte 31. 14.65. Von Plaza-Weizen nannte man Baruffo, 76 Pfund, wie 30.75 M. Plaza 36. 76 Rg. 31.05 cfr. Mannheim, Baruffo 76 Rg. 31.05 15.25 M.; degli. 75 Rg. 15.05 cfr. Mannheim; Baruffo eingetroffen, 76 Rg. 15.10 M.; trockenste Autumnernte. Weizen wurde wogonfrei Mannheim mit 33.50 M., leichtwimmend mit 17.10 M., trockenste Mannheim, gebündet. Zur Usine verlangt man, wogonfrei Mannheim, 31.50—32.50 M., für jüngste Plaza-Weizen, je nach Qualität und Gewicht 16.—17.5 M. cfr. Mannheim.

Zu Rungen blieb die Unschärfeigkeit klein, es ist genügend Angebot vorhanden, jedoch Preisabschüttungen kaum durchsetzen sind. Für internationale Ware wurden im Waggongeschäft 20.75—21.— M. (Bormode 20.50—20.75 M.) verlangt, für austauschbare 22.50 bezügl. für Westernloggen, cfr. Rb. 10.80 M.

Das Getreidegeschäft lag unverändert ruhig. Fränkische und Lothringer-Gerste setzte sich, wogonfrei Mannheim auf 21.50—22 M. böhmisches Gerste auf 25.50—27. Ostfr. Gerste auf 26.50—27 und Blatto-Gerste 68/69 Rg. auf 20.—21. Intend. Hüttengerste 18.25 bis 19.25 M. (Worms 18.—19.25 M.).

Hüttener lag leicht, die Rücker blieben aber doch zufrieden, weil zumtümliche Bodungen untersetzt sind, weshalb man sich bei Verhandlung des Betriebs möglich auf legende Bestände beschreibt. Intend. Hüttener Gerste kostete 20.50—21.50 (unverändert), ausgewählte 19.25—23 (19.25—24), wogonfrei Mannheim best. Canada II, 11 M.; Canada III 10.30 M.; heides Juni-Ablösung cfr. Rotterdam 11. 11 M.; white clippes 9.30 M. cfr. Rotterdam.

Das Geschäft in Plaza vermutlich keinen größeren Umsatz erzielte, viele Säcke liegen eher etwas schwächer; über die Weizenjunge konnten die Berichte aus den Produktionsländern redigieren. Unter Platz-Weiz. disponibel Einzelwerpen-Rotterdam folgte 8 M. bezügl. wogonfrei Mannheim 17.50—17.75 M. (Bors. Woche 17.75 M.) mit Sof.

Am Rheinmarkt war die Stimmung fest, aber bei keinem Geist ist doch zufrieden, nachdem in den ersten zwei Wochenlagen die 100 Rg. Weizenmehl, Spezial 0, polycorn, während beide Förderung auf 42.50—42.75 M. geht. Roggengemehl wird wenig eingeschafft. Süddeutsches Roggengemehl 7.0. 0. Ausmehrung, bestellt 29.—29.50; 60 proq. Ausmehrung 31. M. Ausmehrung, bestellt 28.—29.50 M. angelegt, bestellte 28.50—28.75 M. verlangt. Norddeutsches Roggengemehl ging mit 32.—32.25 um und bedang bestellte 32.15 M.

Im Fullermittel ist das Geschäft etwas besser geworden, momentan zeigt das Ausland letztere Haltung für Fullermittel, aber auch bei uns kann man sich mit Mühe auf die Aufzucht nicht vollständig auf die Grünfutterung beziehen. Preise pro 100 Kg. Grünfuttermehl 11. Biertrieb 14.—15. Mannheim 13.—13.50. Frischfutterfleisch: Bofen 12.50—13. Rogen 13.50—14. Cocos 13.—13.75. Seelen 18.—18.25. Erdbeere-Ruchen 17.75. Weißfutter-Schlempe 22.75. Trockenfutter 10.75—11. Frontenholzer Lorchein 7.50. Haferflockenmehl 8.80—9. Weizenen 4.—12. rheinhessisches Rübchen u. Stroh, breitgepreßt 4.65—4.90, feinpreßt 2.40—2.50 M.

Das Geschäft in Riedenau kann als beendet angesehen werden. Rüben sind nur noch vereinzelt und in kleinen Mengen nach. Neue Kartoffel-Saat stellt sich pro 100 Kg. auf etwa 60.—65 M. neue Karotten von Frontenholz, auf der 80 M. Eingangszeit lohnen, noch unverändert; in Frontenholz werden dafür 500 Fr. gefordert; 100 Rg. Rüben 31.—33 M. weicher Roto-Saaten, bei ruhiger Leidens 21.—23 M.

Georg Haller.

Gewisslos sei diese Regelung mit den Normitäten für die Liste C überaus schwierig, aber es gebe zu weit, wenn man sagt, man wolle sicher auf die erheblichen Sollzölle, welche die Liste C bringen könne, verzichten, als sich den vorgeschriebenen Normitäten unterzuordnen. Nach der ganzen Sachlage sei nunmehr damit zu rechnen, daß in allerkürzester Zeit auch die Sonderzölle des Saarzollproblems erneut zur Behandlung kämen, und Handelskammer und Wirtschaftlicher Verein mit seinen Unterverbündeten hätten alle Vorbereitungen durch neue Zusammenstellung des Materials bereitgestellt. Der Vorliegende, Glasfrittenmeister Dr. May von Bopius (Sulzb.) unterstellt diese Ausführungen und begrüßt es, daß danach die Erwartung einer baldigen Lösung gerechtfertigt erscheine. Der Druck der Zollfindung werde immer unerträglicher und es sei höchste Zeit, daß nun endlich noch 15-jähriger Schmelzezeit des wirtschaftlichen Schicksals des Saargebietes auf sichere Grundlage gestellt werde.

* Um die Auslandsansicht der Deutschen Zentralbank. Die Meinung, daß sich die Verhandlungen der Deutschen Zentralbank über die mit 10 bis 20 Mill. Dollar in Aussicht genommene Amerikaoberste für die englisch-schwedischen Zentralbanken verhindern würden, ist den Lotsen vorworfen. Nach der uns aus Kreisen der Zentralbank gegebenen Information sieht die Verwaltung des Zentralinstitutes allerdings auf dem Standpunkt, daß eine langfristige ausländische Unselie zu den zur Zeit gebotenen Bedingungen für Landwirtschaft und Industrie nicht tragbar ist. Die Verhandlungen werden jedoch nicht abgebrochen, sondern vornehmlich im Herbst wieder aufgenommen. Von besonderer Einwirkung auf die angekündigten Zentralbanken dürfte die Verzögerung der Verhandlungen nicht sein, da der dringendste Geldbedarf ohne Schwierigkeit durch die kurzfristigen Romagneprobleme im Oktober befriedigt werden kann.

* Wasserweg Straßburg-Mittelmeer. Die Handelsfamilie zu Straßburg beschafft ihre Befestigung an den Zusatzabfertigungsstellen für die am Rhone-Uferstand noch ausstehenden Werken, auf deren Bezeichnung die verschiedenen Könige dieses Schiffstausweges gelegenen Körperschaften (Departements, Gemeinden, Handelskammern) teilnehmen.

* Wiederaunahme der marginalen Zinszahlungen am 1. Juli. Wie von unterrichteter Stelle verlautet, werden die marginalen Zinsenuppsatz erstmals per 1. Juli 5. 3. eingezahlt werden. Die Wiederaunahme des Zinsendienstes erfolgt im Rahmen des von nun und bereits ausführlich besprochenen Tilgungsplanes vom 1900. 5. 3. Danach werden bei der Einführung zunächst nur die laufenden Zinsen berücksichtigt, während die Amortisation der zukünftigen Zinsen proportional ab 1. Januar 1928 beginnen soll.

Abschlüsse

* Aus dem Dunder-Konzern. In den Konsolidationslöhnen der Norddeutschen Versicherungsgesellschaft, der Nordwestdeutschen Versicherungsgesellschaft und der hanseatischen Versicherungsgesellschaft AG. von 1877 in Hamburg wurde beschlossen, daß am 29. Juni feststehende auf dem Standpunkt, daß eine langfristige ausländische Unselie zu den zur Zeit gebotenen Bedingungen für Landwirtschaft und Industrie nicht tragbar ist. Die Verhandlungen werden jedoch nicht abgebrochen, sondern vornehmlich im Herbst wieder aufgenommen. Von besonderer Einwirkung auf die angekündigten Zentralbanken dürfte die Verzögerung der Verhandlungen nicht sein, da der dringendste Geldbedarf ohne Schwierigkeit durch die kurzfristigen Romagneprobleme im Oktober befriedigt werden kann.

* Essener Bergwerks-Direktor König Wilhelm. Wie verlautet, wird für das abgekündigte Geschäftsjahr wieder die Abnahmegemeinde Dividende von 17 v. H. auf die 120 und 12 v. H. auf die 320 M. verrechnet werden, wogegen für das Geschäftsjahr 1924 nur 5 v. H. auf die 320 und 10 v. H. auf die 120 verteilt werden sind.

* AG. für Chemische Industrie, Mülhausen-Dornach. Die seit 1905 bestehende Gesellschaft, welche hauptsächlich Rohstoffe für die Farbenindustrie, Sprengstoffe und Agrochemikalien herstellt (Stammkapital eine Mill. Fr.), erweist für das Geschäftsjahr 1925/26 (per 31. März 1926) einen Bruttogehalt von 1.261.171 Fr., wozu der vorjährige Bruttogehalt von 50.581 Fr. tritt. Die o. 628, am 29. Mai beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 375 Fr. netto je Aktie zu 1250 Fr. nominal, d. h. 30 v. H. brutto (gleichwie i. B.)

* Aachener Land und Münster-Gesellschaft. Nach der nunmehr vorliegenden Erklärung für die Geschäftsjahre 1924 und 1925 ergibt sich ein Bruttogehalt von 47.044 M. Die einzige Einsparung bestand in einem Kurzgewinn aus Aktienveräußerung in Höhe von 1.284 M. und zwar wurde sie dadurch erzielt, daß die Gesellschaft in den Tagen der Reichsaufmarschfeste nur den Bruttogehalt der Kurswertsteigerung nebst Gehaltszulage abtrug. Am einzelnen weiß die Bilanz im Vergleich mit der Goldbilanz folgende Werte auf: Deckkosten 31.532 (18.300) M. Bemöglich 500.000 (500.000) M. Gifferten 22.230 (6.699) M. Goldschmiedkosten 470.000 M. Anteile 500.000 Rg. Retter 25.000 (—) und Kreidaten 45.912 (—) M. Zu bemerken ist noch, daß die finanzielle Lage der Gesellschaft es seit Juni 1925 nicht mehr möglich machte, die Direktorengehalte auszuzahlen. Sie wurden daher gestundet. Um ferner die Liquidation zu vermeiden, wurde eine

Berliner Metallbörsen vom 28. Mai

Preise in Rappen für 1 Rg.		27.	28.	27.	28.
Weltolympifuger	131.—	131.—	131.—	131.—	131.—
Stahlnodekupfer	—	—	—	—	—
Stiel	—				

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Die öffentliche Sporthalle Mannheim A 1.
Nr. 218 vermietet verfügbare Säle für
alle Gruppen in der Schrankenzone ihrer
Stadtmauer zu möglichst Billigen.

Deutschlandverkäufer

Das Domänenamt Mannheim verleiht am
Dienstag, den 1. Juni 1928, vermittelt 10
Häuser in Sandhofen im Gauhaus „zum Löher“
des Hörter des Kaisers der Freiheitsherr
Knie, Gewann Treppenbarten.
Domänenamt.

J. Fecht.
Musik- und Uhrenhaus
Mittelstraße 1 (Mallstraße)
Zum Jubiläum: 50th
14 Karat Gold, Herren-Sprungdeckel-Uhren

Autobörse

Zugangsbereich, J. C. 10/17.
Jeden Montag nachmittag ab 1.00 Uhr
Beliebtest möglichst Kaufmänner:
8/20 Uhr, offen vierzig,
8/25 Uhr, vierzig mit Lieferwagenan-
fahrt.
8/20 Uhr, Dienstag, offiziell.
9/30 Uhr, Sonnabendmorgen Überland, 4 bis 6.
9/30 Uhr, offen, sechzig.
10/30 Uhr, Dienstag, offiziell, Sonnabendmorgen.
10/30 Uhr, Dienstag, offiziell, Sonnabendmorgen.
10/45 Uhr, Dienstag, offiziell.
10/45 Uhr, Dienstag, offiziell.
10/45 Uhr, Dienstag, offiziell.

Lieferung aus Mäden, Kreis, 21. Städten, etc.
Ruhrtreinbahn, mögliche für halbe oder ganze
Last zur

Pflege und Erziehung

kleiner Kinder Unterricht, Eltern, Haus, sowie
größere Waren nicht dem Nieders, aus Berlin.
Auch, unter U. N. 60 an die Geschäftsfrau,
Herrn, Mutter.

Seelinger & Zöller
Schreinerei, Betz- und Polier-Werkstätte

Riedfeldstrasse 80 —

Anfertigung sämtl. Qualitätsmöbel
Belsen u. Polieren von Möbeln

Flügel und Pianos

Reelle Bedienung. Baumes Bezahlung.

Kunst-u. Natureis

von den größten bis kleinsten Mengen liefern
möglich an Geschäftshäuser und Privathausen

Pfälzische Eiswerke vorm. H. Günther
Mannheim, Q 7, 8 Ludwigshafen a. Rh.
Telephon 478 Wollstr. 183, Tel. 67384

Ein Eis ist täglich, im Verbrauch dauerhaft sparsam u. infolge dessen
wirtschaftlich, immer noch bedeutend billiger als das zur Zeit von
anderer Seite unter Preis angebotene Eis.

PFAFF-Nähmaschinen

deutsche Fabrikat.
Unerreicht im Nähen,
Stopfen und Stickerei.
Günstige Zahlungs-
bedingungen.

Stick- u. Stopf-Unterricht gratis.

Alleinverkauf: S 145

Marlin Decker
Mannheim, A 3, 4.
Inhaber des Patentinstitut-Eigentums.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Molkenekur-Heidelberg

Bergbahnhofstation Fernsprecher 253

Restaurant u. Kaffee I. Ranges mit eigener Konditorei

Weltberühmter Aussichtspunkt.

Mache besonders auf meine großen und kleinen Sitz, speziell auf meinen
neuerbauten Spiegelsaal, zur Abhaltung von Festlichkeiten aufmerksam.

Heinrich Damm.

Überlegen Sie doch mal!

Je nach der Lage Ihres Ladenlokals können Sie
möglich durch Ihre Schaufensterauslage

einige 100

Durchübergehende auf sich aufmerksam machen. —
Durch eine Anzeige an dieser Stelle erreichen Sie
aber

einige 10 000 !!

Wir entwerfen Ihnen kostenlos eine zugkräftige
Anzeige!

Neue Mannheimer Zeitung.



Wie ein Großchen arbeitet!

Täglich nur 10 Pfennig

gespart, ergibt bei den heutigen Zinsen
nach 1 Jahr Mk. 86.—
5 Jahren 207.01
10 407.35
15 904.57
20 1478.72
24 2094.19

= eine Aussteuer
oder Studienbeihilfe
Stadt. Sparkasse Schwäbisch-Gmünd.

Großwäscherei Peter
Käfertal Tel. 2278

Pfundwäscherei

Trocken jeder Posten ihr sich, schonend
mit Sanfttuch gewaschen, per Pfund

25 Pf.

Stärk- und Bügel-Wäsche
billigst. Freie Abholung.

Vermietungen

Großer Weinkeller

(Lagerkeller) mit Büroräumen im Souterrain der
Stadt sofort zu vermieten. Angebote
unter A. C. 183 an die Geschäftsstelle. S 145

Freundl. möbl. Zimmer

für zu vermiet. Seden-
heimerstr. 35, 4. Trapp.

* 22552

2 möbl. Zimmer

einfach oder als Wohn-
-Schlaf. m. 2 Betten

in Villa (Oblieb) zu

vermiet. Adresse in der

Geschäftsstelle. S 22552

Gut möbliertes helles

Balkonzimmer

zu vermieten. Schmid,

Wieselsbacherstr. 28. S 22552

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Mühlberg-

gasse 43, 3. Stock.

* 145

2 möbl. Zimmer

mit Dachboden zu vermiet.

Friedrichstraße 36,

portiert. S 22550

Schön möbl. Zimmer

zu vermiet. Schmid,

Wieselsbacherstr. 28. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl. Zimmer

mit gut. Möbliert. Venken

z. fol. ob. 1. 6. an ein-

heit. Herrn zu vermiet.

Abnahmen bis 8 Uhr ab

B. 6. 6. 2. Tr. rechts.

12. Vermietung. S 22550

Gut möbl

WOCHE-N-SPIELPLAN

DER MANNHEIMER THEATER



G 7, 16 Josef Schieber Tel. 2726

und andere nur erstklassige Markenläder wie:
Seidel & Naumann, Germania,
Presto, Simson etc.
Carbid- und elektrische Fahrrad-
beleuchtungen
 sowie sämtliche Fabrikate von Fahrrad-,
 Motorrad- und Autogummis.
 Weitgehendste Zahlungsbedingungen.
 Reelle Garantie — Eigene Reparatur-Werkstätte.



Roeder Gas- und Kohlen-Herde

Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise
Metzger & Oppenheimer
 E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5 Tel. 1280 u. 6343

Weidner & Weiss

N 2, 8 Fernspr. 1179

Die günstigste Bezugsquelle für
 Wäsche- u. Braut-Ausstattungen
 Eigene Werkstätte im Haus.

Pianos

reiche Auswahl preiswert bei
MECKEL O 3, 10

Piano-Lager

Vornehmen erreichbare
 Teilzahlungen

Schokoladenhaus

Rinderspädiere
 N 2, 7, neb Peitzhaus Konze

Größte Auswahl in

Schokoladen u. Bonbons

erster Firmen.

Simeone Series Lüder, Tee, Kakao,

sowie viele mehr gibt. KAFFEE

Musik-Platten

Apparate Größtes Spezialhaus am Platz

Egon Winter

C 1, 1 Bequeme Teilzahlung C 1, 1

National-Theater

Spieltag vom 30. Mai bis 7. Juni 1926.

Sonntag, 30. Mai, 300. Vorst. A 24, b. Pr.: „In einer
 Impressionen „Oberon“. BVB. Nr. 856—850, 2931
 bis 3000. SDB. Nr. 41—30, 742—748, 4281—4293. Unt. 7.
 Montag, 31. Mai, 301. Vorst. F 53, fl. Pr.: „Minna von
 Barnhelm“. BVB. Nr. 1962—1974, 2002—2054, 2132
 bis 2140, 4750—4765, 10 651—10 660, 11 001—11 020.
 SDB. Nr. 951—950, 2416—2422, 6451—6462. Unt. 7.30.

Dienstag, 1. Juni, 302. Vorst. B 56, m. Pr.: „Ein Ma-

nchen für alle“. BVB. Nr. 291—299, 800—810, 3051—3100,
 3353—3359, 3451—3440. SDB. Nr. 156—163, 237—250.

Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 2. Juni, 303. Vorst. A. III, b. Pr. (Vorr. F):

Gärtner Joseph Schwartz von der Staatsoper in Berlin:

„Die Meistersinger von Nürnberg“. Unt. 6.

Donnerstag, 3. Juni, 304. Vorst. A. III. (ohne Hartenseitensatz):

Geschlossene Verstellung der „Großen Delfsbildine“:

„Drei Mal Oliver“. BVB. Nr. (Aufsatz erfolgt

durch Postkarte). Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 4. Juni, 305. Vorst. C 56, m. Pr.: „Intermezzo“.

BVB. Nr. 1277—1300, 2881—2900, 3201—3260, 3351

bis 3370. SDB. Nr. 72—72, 228—256, 488—500, 2754

bis 2757, 2763—2765, 3082—3100. Anfang 7.30 Uhr.

Samstag, 5. Juni, 306. Vorst. A 53, fl. Pr.: „Zwölfmal

Oliver“. BVB. Nr. 2171—2200, 2663—2672, 3043

bis 3088. SDB. Nr. 626—648, 1281—1291, 2751—2753,

4951—4953. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 6. Juni, 307. Vorst. A. III, b. Pr. (Vorr. E):

Zum Gedenken des 100. Todestages des Komponisten:

„Oberon“. BVB. Nr. 406—426, 431—445, 451—550,

565—574, 726—744, 796—821, 826—853, 1401—1420,

1561—1565, 1601—1610, 1827—1842, 3656—3700, —

SDB. Nr. 401—425, 464—487, 1051—1068, 1938—1951,

2620—2632, 2706—2711, 2712—2735, 3116—3150, 4300

bis 4350, 4801—4851. Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 7. Juni, 308. Vorst. D 56, fl. Pr.: „Mose Bernd“.

BVB. Nr. (Aufsatz erfolgt durch Postkarte). SDB. Nr.

81—100, 1069—1081, 3051—3081. Anfang 7.30 Uhr.

Neues Theater

Sonntag, 30. Mai, 116. Vorst.: „Lüderchen“. BVB. Nr.
 2868, 6805—6814, 10 551—10 560, 12 231—12 300.

SDB. Nr. 552—560, 1551—1600, 1630—1670, 2066 bis

2082, 2070—2086, 2742—2750, 3300—3316, 4131—4200,

4859—4931, 4951—4950. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 2. Juni, 117. Vorst. „Lüderchen“. BVB. Nr.

1718—1724, 1799—1826, 1843—1871, 3751—3770, 4081

bis 4120, 4661—4700, 4771—4880, 4901—5000, 6001 bis

6025, 6021—6092, 6101—6134, 6251—6255, 6321—6350,

6406—6473, 6516—6520, 6621—6675, — SDB. Nr. 101

bis 124, 981—1000, 1552—2000, 2448—2500. Anfang 8.

Donnerstag, 3. Juni, 118. Vorst. „Unter der blühenden

Kinder“. SDB. Nr. 301—326, 901—910, 965—980, 1292

bis 1300, 1759—1804, 2041—2050, 2377—2400, 2652 bis

2659, 2758—2762, 3167—3181, 4056—4080, 5000—5050.

Anfang 8 Uhr.

Samstag, 5. Juni, 119. Vorst. „Unter der blühenden

Kinder“. SDB. Nr. 521—530, 2501—2520, 2771—2800,

2901—2930, 3101—3140, 3506—3530, 3701—3730, 3771

bis 3862, 4355—4420, 11 801—11 810, 13 301—15 511,

15 701—15 710, — SDB. Nr. 531—548, 1719—1758, 1851

bis 1856, 1902—1917, 2011—2010, 2176—2200, 2220 bis

2250, 2501—2521, 3033—3050, 3101—3115, 4932—4950.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 6. Juni, 120. Vorst. „Lüderchen“. BVB. Nr.

6826—6830, 7222—7257, 7247—7250, 7631—7655, 7701

bis 7756, 7813—7820, 7835—7859, 7939—7944, 8021 bis

8030, 8521—8525, 8681—8694, 8901—8930, 9501—9505,

9605—9639, 9680—9685, — SDB. Nr. 166—180, 231 bis

275, 351—400, 1001—1015, 1101—1150, 2351—2376.

Anfang 8 Uhr.

Möbel

Große Auswahl
 In Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-
 zimmer, Küchen und Einzelmöbel zu
 ganz besonders vorteilhaften Preisen.

A. Straus & Co., J 1, 12

Schmidt-Belbe

Erste und größte Konditorei • Kaffee

Bekannt als feinstes Bestellgeschäft

Eigene Sozial-Prallentabrik

Gegr. 1770

D 2, 14 Tel. 5877 u. 7489

Bonbonieren, Pralinen

Tuf-frucht, Riesen

und Belbe's Spezialitäten

in bekannt hervorragender Güte und Qualität

Versand.

Kunst- und Antiquitäten-Handlung

Felix Nagel

P 7, 23 part.
 (Alhambra-Lichtspiel)

Ältestes Geschäft am Platz

Ankauf Tel. 4471 Verkauf

Feinkost

Butter • Käse

Karl Stahl

D 1, 11 Telefon 4707

Blumen

Brautsträuße, Tafel- und

Saaldekorationen

Trauerkränze

Oskar Prestinari

N 3, 7/8 Tel. 3939

Solinger Stahlwaren

Fr. Schiemper, gegr. 1890 G 4, 15

Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien

Größte Leistungsfähigkeit.

Garten-Schlüsse

in altbewährten

Qualitäten.

Kapf

O 2, 10

Kunststraße

Telefon 5972

Pagoda Tee

seit, fein, ausgängig

Qualitätsmarke

FRIEDR. BECKER

Marktplatz Tel. 740 u. 4598

Wellenreuther

D 1, 13 Tel. 7152

Vornehmes Konditoreikaffee

Erstklassige Backwaren

Pralinen eigener Anfertigung

Bestellungsgeschäft für alle

Weisse Ausstellung für den Hochsommer!

Wäschestoffe

Waschekrepp	ellenbreit	85 Pfg.
Vollvolle	ca. 115 cm breit, weiß, Schweizer Ware, und Auslastung	1.25
Ripspopeline	weiß f. Wäsche Kleider u. Bettwäsche	1.65
Trikoline	ca. 80 cm breit, weiß und mode, vorzüliche Qualität	2.25
Popeline	ellenbreit, reine Wolle	2.95
Serge	ca. 130 cm breit, ellenbreit reine Wolle	3.90
Tussahseide	ca. 90 cm breit natürliche Farbe	2.75
Velvetaseide	ca. 88 cm breit ellenbreit	3.50
Crêpe de Chine	ca. 100 cm breit, ellenbreit, hervorragend, schöne Qualität	6.75

Gardinen

Etain-Vitrage	ca. 66 cm breit	38 Pfg.
Etain-Vitrage	ca. 66 cm breit mit à jour Streifen	62 Pfg.
Etain	gute Qualität ca. 100 cm breit, karierter	75 Pfg.
Spannstoff	gewebter Tiss. in modernen kleinen Mustern	98 Pfg.
Mull	ca. 120 cm breit groß und klein gefertigt ganz besonders preiswert	1.20
Halbstore	ca. 100x250 cm Etain mit Einsatz und Volant	1.65
Engl. Tüll-Garnitur	Stoffz. + Schalz. 1 Querbehang, in Verschale, Must., Garnitur	3.20
Etain-Bettdecke	über 2 Betten mit Einsatz, Motiv und Volant	7.80

Kleiderstoffe

Waschekrepp	ellenbreit	85 Pfg.
Vollvolle	ca. 115 cm breit, weiß, Schweizer Ware, und Auslastung	1.25
Ripspopeline	weiß f. Wäsche Kleider u. Bettwäsche	1.65
Trikoline	ca. 80 cm breit, weiß und mode, vorzüliche Qualität	2.25
Popeline	ellenbreit, reine Wolle	2.95
Serge	ca. 130 cm breit, ellenbreit reine Wolle	3.90
Tussahseide	ca. 90 cm breit natürliche Farbe	2.75
Velvetaseide	ca. 88 cm breit ellenbreit	3.50

Frottierwäsche

Frottierhandtücher	buntgestreift, in guten Qualitäten	68 Pfg.
Frottierhandtücher	z. T. mit farbiger Kante, vollweiß gebastete Qual. Stück 1.50, 1.65	1.35
Frottierhandtücher	ca. 90x100 cm, schwer, jacquard- gewebe m. farb. Kante Stück 2.50	1.65
Kinderbadetücher	ca. 80x100 cm, vollweiß, schwere Qualitätsware Stück 2.50	2.25
Kinderbadetücher	ca. 100x100 cm, buntfarbig, Stück	3.25
Badeaken	in allen Größen Sstück 1.75, 2.50	7.75
Frottierstoffer	ca. 100x100 cm breit schwere Qualität in schönen Um- farben	3.50
Selltücher	verschied. Größen Sstück 12 Pfg., 20 Pfg.	12 Pfg.
Frottierhandschuhe	Stück 22 Pfg.	22 Pfg.

Tisch- u. Küchenwäsche

Handtuchstoffe	nur gute Qualitäten in großer Auswahl	28 Pfg.
Handtuchstoffe	ca. halblin. Qualität weit und Preis Meter Serie I: 75 Pfg. Serie II: 58 Pfg.	75 Pfg.
Handtuchdrill	ca. 45 cm breit, reineleinen, grau gestreift, schwere Qualität Meter 98 Pfg.	75 Pfg.
Gerstenkornhandtuch	ca. 45x100 cm, prima Haiblätter, gesäumt und gebündert... Stück 3.50	95 Pfg.
Damasthandtuch	ca. 45x100 cm, voligebüschelt, gutes Haiblätter... Stück 1.95	1.95
Kaffeedecken	unbestimmt ca. 110x150 cm ca. 110x150 cm 20-30 Pfg.	1.45
Tischtücher	halblin. jacquard gute Qualitäten... Stück 4.70	3.90
Kaffeeservietten	Dame... Stück 35 Pfg.	35 Pfg.

Farbige Wäsche

Die große Mode!

Hemdose	aus kunstseidenem Trikot in feinen Pastellfarben	2.95
Hemdose	aus fein. Opal mit Valencienne- spitze in d. Farb. lachs, nil, blüder u. orchidee	4.90
Prinzenrock	aus kunstseidenem Trikot in allen Modefarben	2.65
Prinzenrock	aus seinem Mezzo mit breiter Valencienespitze garniert in blüder, lachs und nil	6.90
Nachthemd	aus seinem Mezzo mit Valencienespitze in blüder, lachs u. nil	6.90
Garnitur	blüdig, Taghemd und Beinkleid aus feinem Opal mit apart Spitzengarnitur in blüder, lachs und nil	8.75

Konfektion

Waschmusseline-Kleider	4.90
Waschseiden-Kleider	6.50
Tenniskleider für Damen u. Bockfläcke	14.90
Prinzenrock aus bestem weißem Panama	15.-
Cape-Complet	29.50
Jumper-Blusen	6.50
Mädchenkleid	7.50
Kleider Knaben-Waschanzug	8.90

Damen - Wäsche

Taghemd	aus garem Wäsche- stoff, mit Träger und Festein ...	95 Pfg.
Taghemd	Trägerform, mit Hohlausgurmlur	1.65
Taghemd	aus Bettal, mit Valencienne-Einsatz	1.95
Taghemd	aus feinem Bettal mit Träger, Valencienespitze und Einsatz	2.75
Beinkleid	Kleinfasson mit Hohlausgurmlur	1.65
Beinkleid	aus feinfädigem Stoff Kleinfasson mit Stickerholzwan...	2.25

Eine Partie schmale
Valencienne- und
Zwirnspitzen
Meter 12 Pfg., 10 Pfg.
8 Pfg.

Nachhemd	Schlupfform mit Hohlausgurmlur	2.95
Nachhemd	aus Bettal Konoform mit Valencienne- Einsatz und -Spitze	3.90
Nachhemd	Schlupfform aus feinem Renforce mit Festein und Hohlausgurmlur	4.25
Jumper-Unterhülle	mit Körpelspitze und Einsatz	95 Pfg.
Jumper-Unterhülle	aus Bettal mit Valencienne-Einsatz	1.35

Hemdose	Windform mit Hohlausgurmlur	1.95
Hemdose	aus gut. Wäsche- stoff mit Körpelspitze u. Einsatz	2.50
Prinzenrock	mit Hohlausgurmlur	2.95
Prinzenrock	aus Bettal mit Valencienne-Einsatz	3.50
Garnitur	blüdig, Hemd u. Beinkleid mit Hohlausgurmlur	3.75
Garnitur	blüdig, Hemd u. Beinkleid aus Bettal mit Valencienne- spitze und Einsatz	5.90

Mehrere 1000 Stück! Schweizer
Wäschestickereien
In Stücken von 4.00 Meter
Stück 2.75, 2.25, 1.70, 1.25
95 Pfg.

Büstenhalter	aus Shirting festlose Formen 95 Pfg., 68 Pfg.	48 Pfg.
Strumpfhaltergürtel	aus gutem Dreil, alle Größen 68 Pfg.	55 Pfg.
Sportgürtel	aus festem Dreil mit Strumpfhalter, weiß und rosa	1.25
Hüftengürtel	mit Hinter aus gesäumtem Satindreil ...	1.25
Korselt	mit Hinter aus fest. Dreil gel. steigende Form	1.85
Damenbinden	gestrickt, ... das halbe Dutzend	1.25

Weit unter Preis!
Viele 1000 Meter
Klöppel-Spitzen
Meter 26 Pfg., 25 Pfg., 15 Pfg., 12 Pfg.
10 Pfg.

1 Posten
Waschseide 1.10
Meter

Kaufhaus
Hirschland
Mannheim - An den Planken
RUDOLF WEINCO, BERLIN/WA

Mädchen-Taghemd	mit Träger u. Hohlausgurmlur, Größe 40 jede weitere Größe 15 Pfg. mehr	65 Pfg.
Mädchen-Beinkleid	kräft. Stoff m. Stickerei, Länge 80 cm jede weitere Größe 20 Pfg. mehr	1.25
Mädchen-Hemdose	Träger, mit Körpelspitze, Länge 80 cm jede weitere Größe 20 Pfg. mehr	2.40
Baby-Wäsche		
Erst		